



Fonds Gesundes
Österreich

Was kann Gesundheitsförderung? Evidenz in Theorie und Praxis

10. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz
25. April 2008, Graz

Resümee und Ausblick

Horst Noack
Arbeitsgruppe Public Health
Institut für Sozialmedizin und Public Health
Medizinische Universität Graz

Evidenz ist kein trivialer Begriff, Evidenzgeleitete Gesundheitsförderung eine Herausforderung

- Einen Vorrat an (implizitem und explizitem) Wissen mit anderen teilen (Wissensnetze) und an gemeinsamen Werten orientieren (Wertebasis)
- Evidence is defined as
“findings from research and other knowledge that may serve as a useful basis for decision-making in public health and health care.”

WHO / EURO Advisory Committee on Health Research, International Journal of Technology Assessment in Health Care, 2003, 19(3), 559 – 573.

Eine Definition von “Evidenz” (*evidence*) in der modernen Medizin

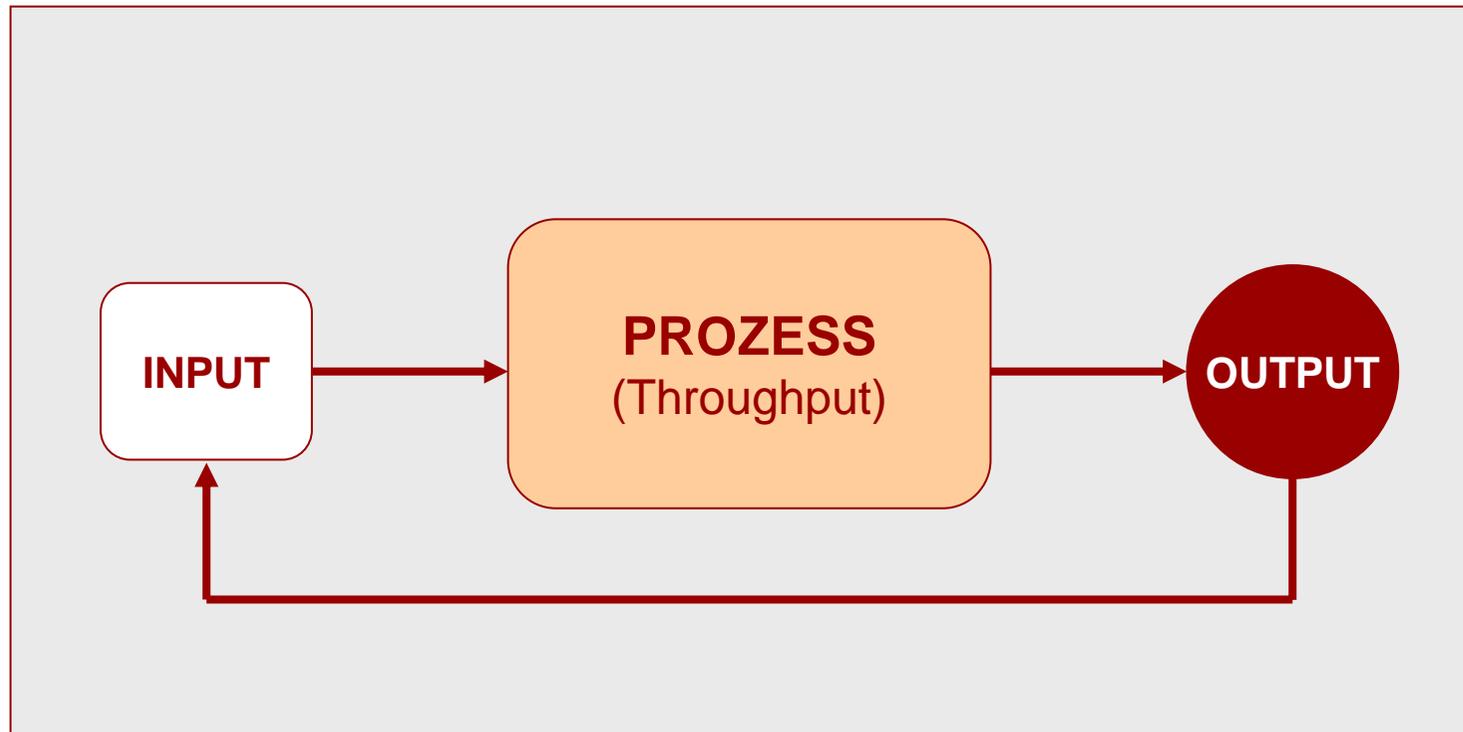
**Im Kontext der Evidence-based medicine (EBM)
ist “Evidenz”:**

*“...die Integration bewährter praktischer Erfahrungen
mit der bestmöglichen wissenschaftlichen Evidenz
aus systematischer Forschung.”*

(Sackett, 1998).

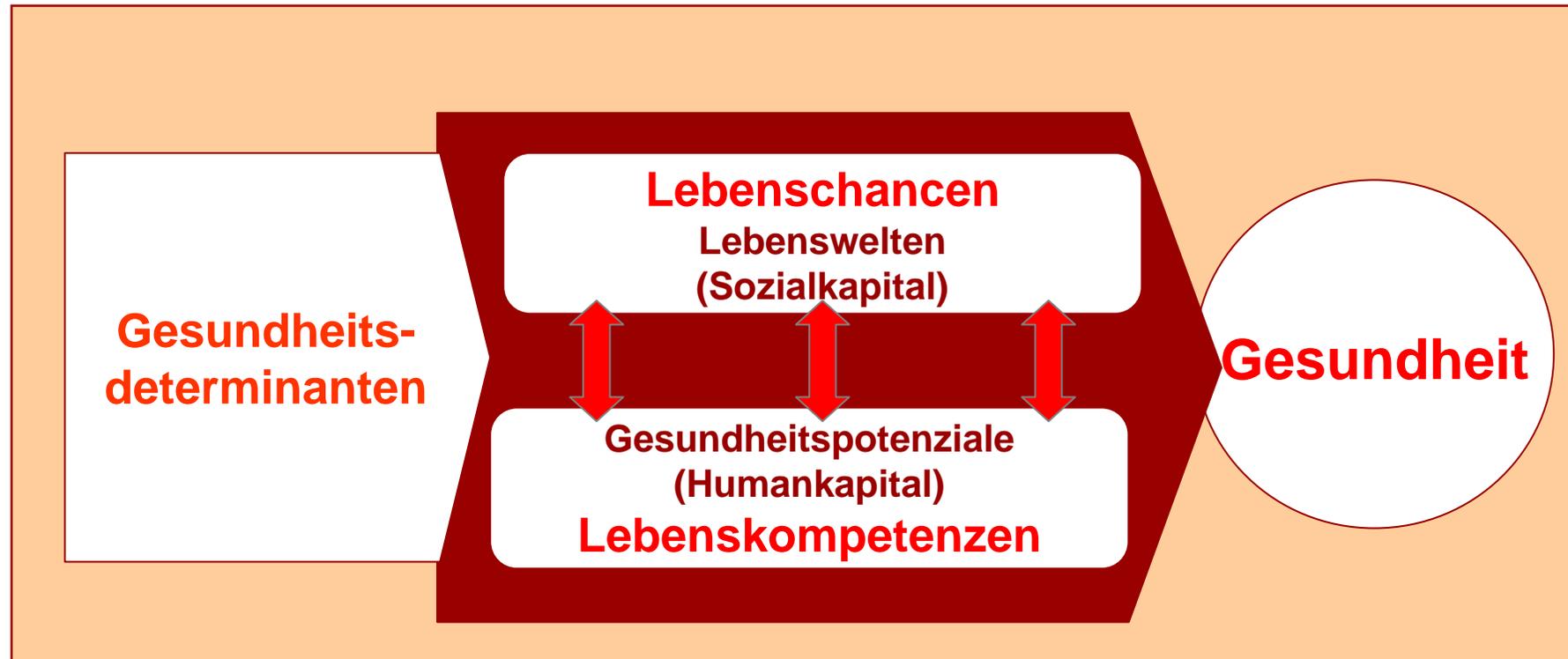
Evidenz: sicheres, beweiskräftiges Wissen

Versorgungsforschung

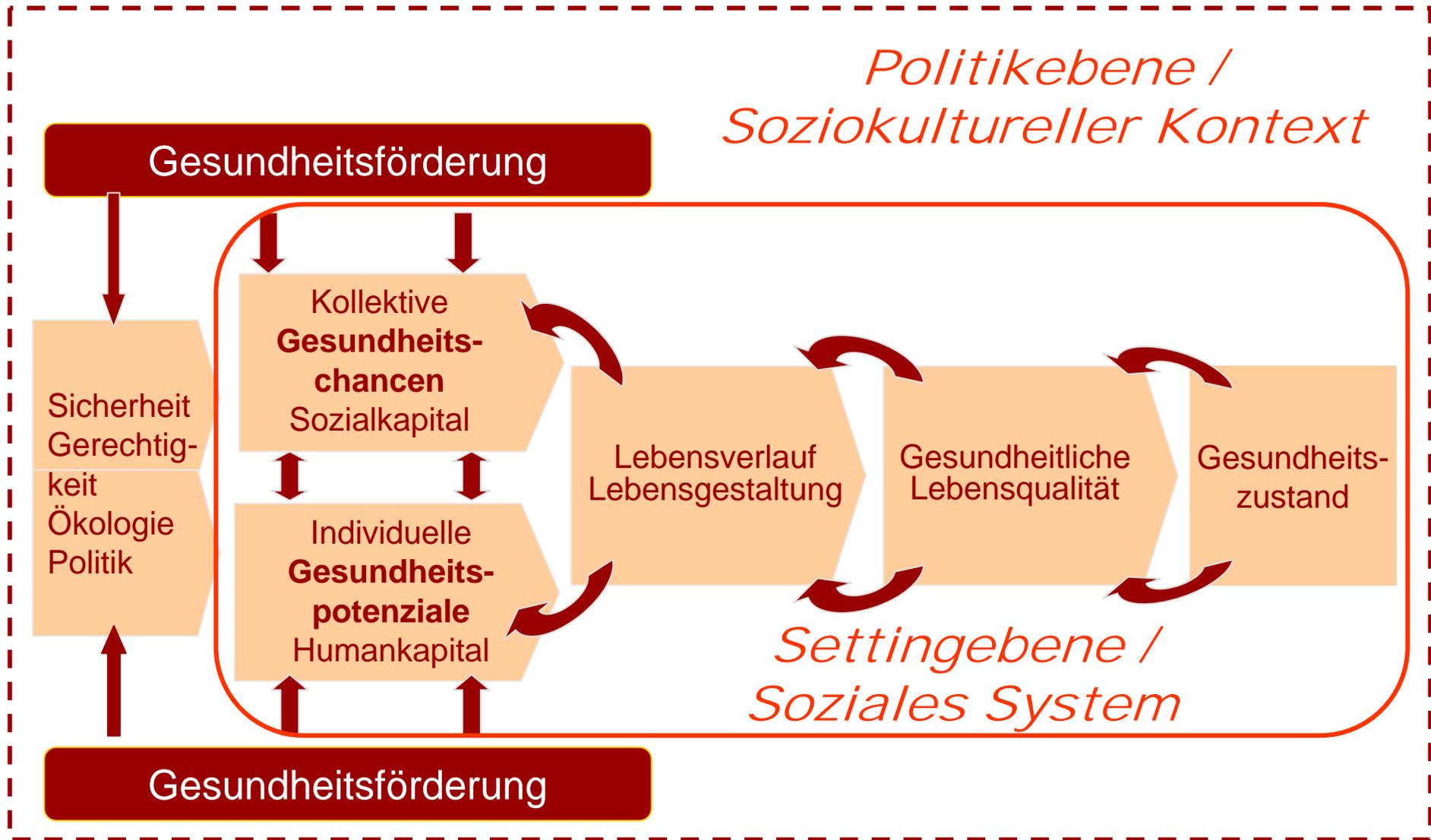


Evidenz: z.B. Gesünder leben

Interaktion von Lebenschancen und Lebenskompetenzen.
z.B. Partizipation, Empowerment



Arbeitsmodell der Gesundheitsförderung



Optimale politische Kultur

Principles for the
new EU Health Strategy 2008 – 2013
Brüssel, den 23.10.2007, KOM (2007) 630
http://ec.europa.eu/health/ph_overview/Documents/strategy_wp_de.pdf



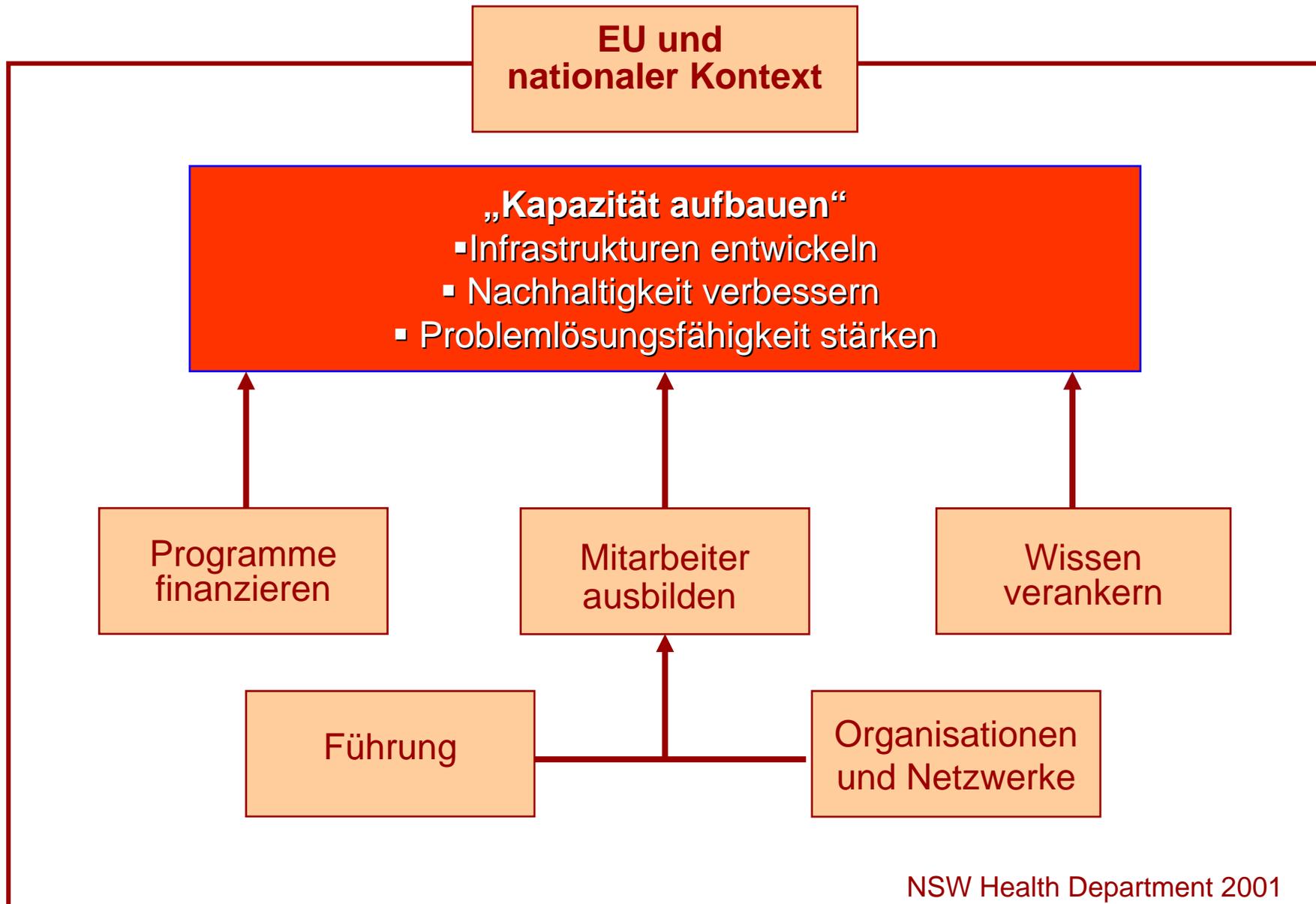
**1. A STRATEGY BASED ON SHARED HEALTH
(AUF GEMEINSAMEN GESUNDHEITSWERTVORSTELLUNGEN
BERUHENDE STRATEGIE)**

**2. HEALTH IS THE GREATEST WEALTH
(„GESUNDHEIT IST DAS HÖCHSTE GUT“)**

**3. HEALTH IN ALL POLICIES
(GESUNDHEIT IN ALLEN POLITIKBEREICHEN)**

**4. STRENGTHENING THE EU'S VOICE IN GLOBAL
HEALTH
(MEHR MITSPRACHE DER EU IN DER GLOBALEN
GESUNDHEITSPOLITIK)**

Capacity building framework

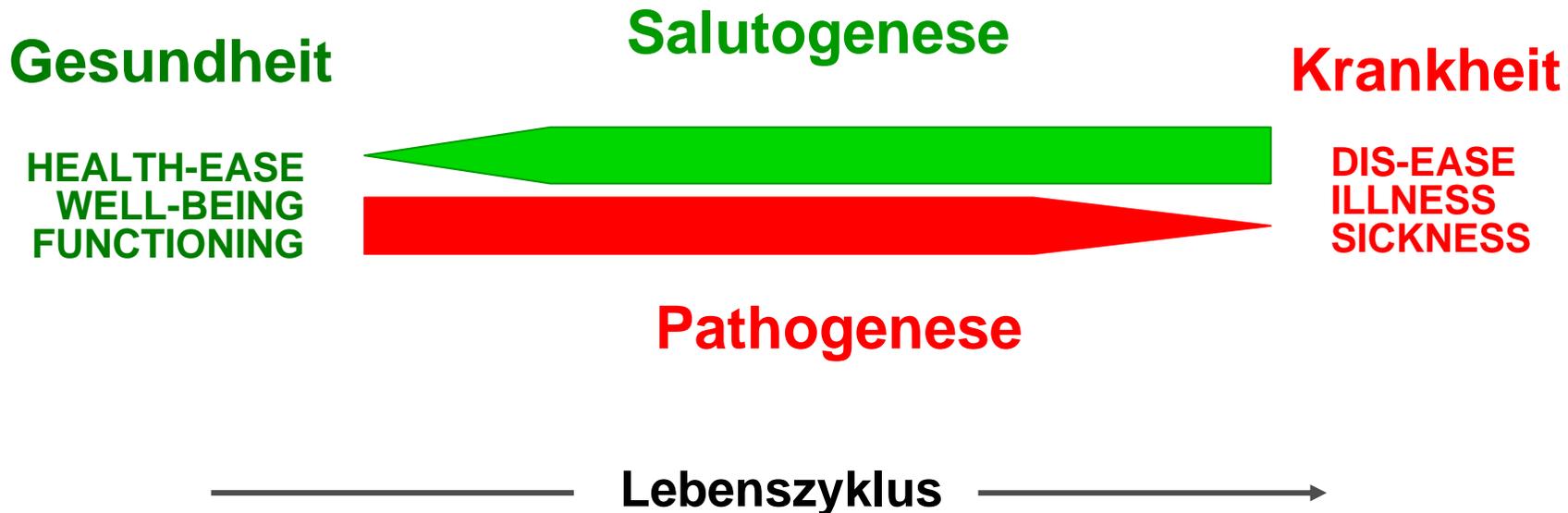
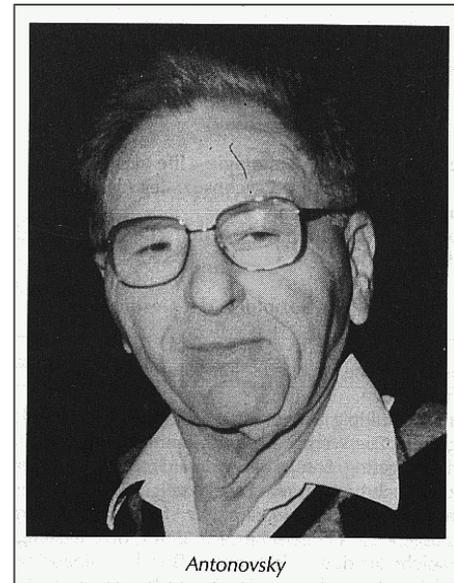


NSW Health Department 2001

Evidenzgeleitete Gesundheitsförderung in sozialen und regionalen Settings braucht:

- eine kontext- und systemspezifische Wissens- und Wertebasis
- Kompetente und vernetzte AkteurInnen
- einen unterstützenden Kontext

Wandel des Gesundheitsparadigmas:



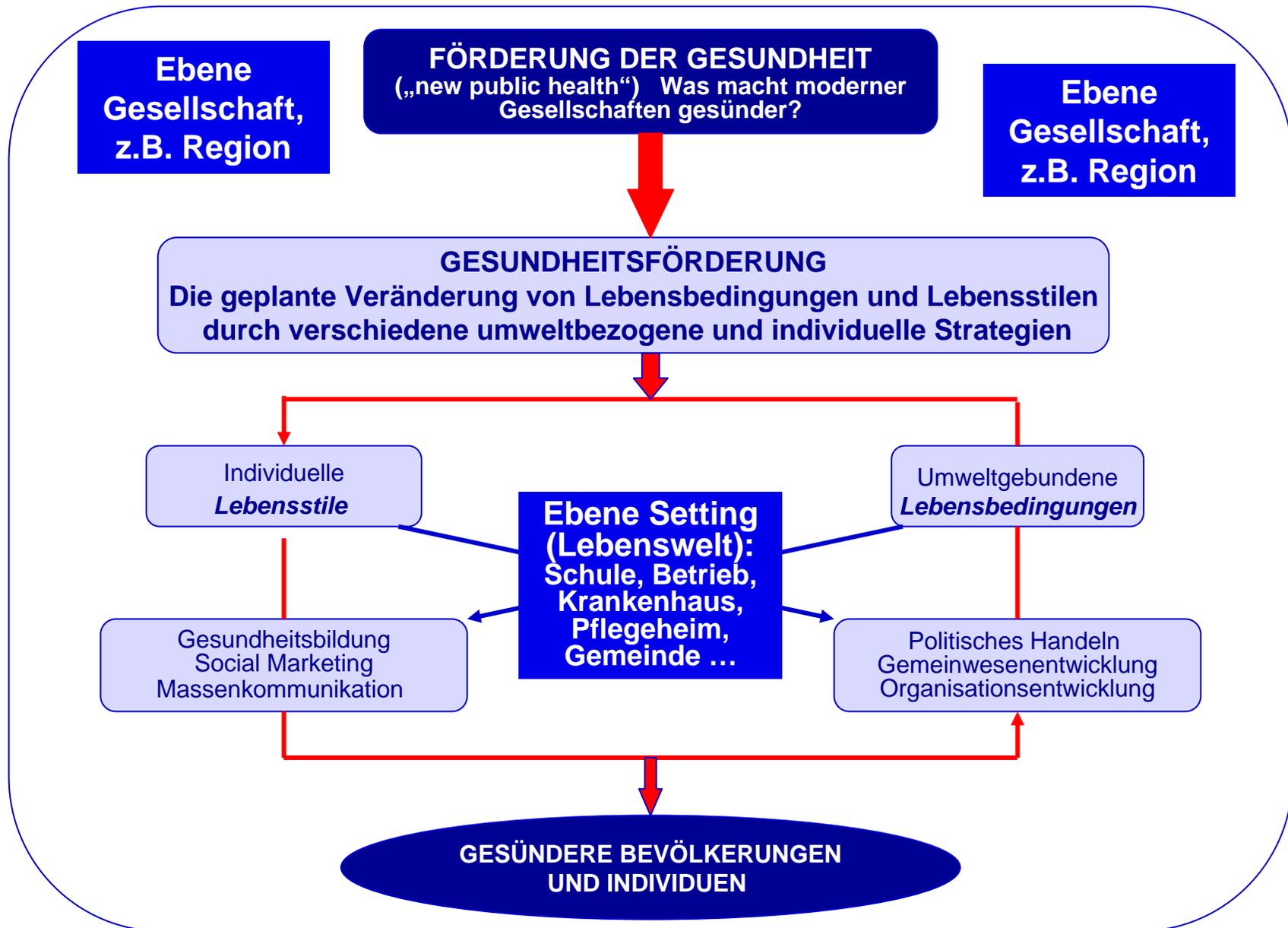
Antonowski, A. *Unraveling the mystery of health. How people manage stress and stay well*, San Francisco 1987 Noack, H.: *Scope, Purpose and Major Topics*. In Noack, H., Kahr-Gottlieb, D., *Promoting the Public's Health*, Health Promotion Publications, Gamburg, 2006, 22 – 36.

Was ist Gesundheitsförderung?

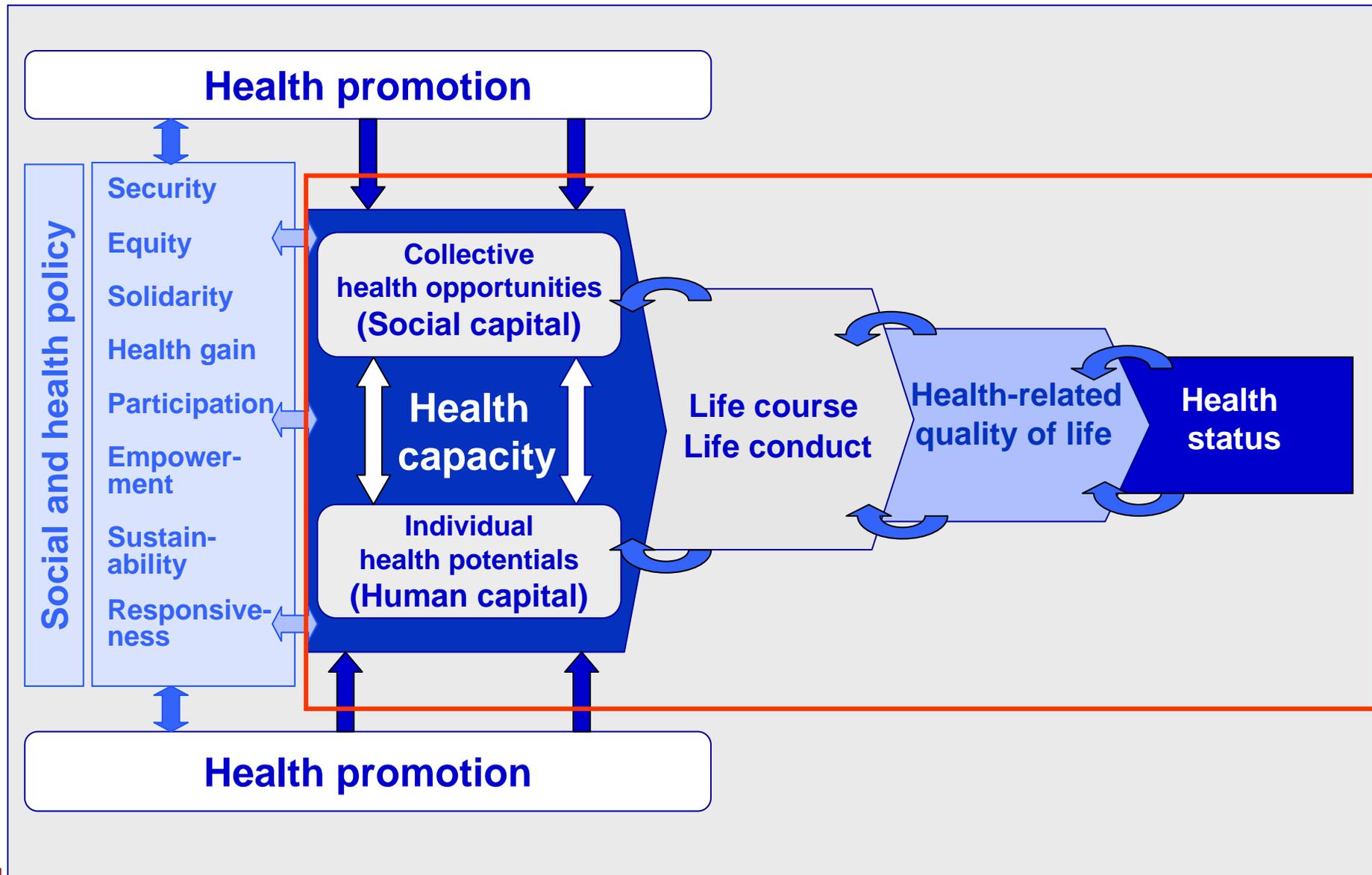
Gesundheitsförderung zielt auf einen
Prozess (Dynamik),
allen Menschen (Bevölkerung)
ein höheres Maß an
Selbstbestimmung (Partizipation, Empowerment)
über ihre Gesundheit zu ermöglichen (Chancen)
und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit
zu befähigen (Potenziale).

- Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, WHO 1986
www.gesunde-staedte-netzwerk.de/ottawa.htm

Förderung der Gesundheit und Gesundheitsförderung



Entwicklungsmodell der Gesundheit in sozialen Settings (Wechselwirkungen)



Die Evidenz-Hierarchie in der Biomedizin

(Cochrane Collaboration, Antes 1998)

Evidenz-Stufe	Evidenz-Typ
I	<i><u>Stärkste Evidenz:</u> wenigstens ein systematischer Review auf der Basis hochwertiger randomisierter klinischer Studien (RCTs)</i>
II	<i>Wenigstens ein großer, methodisch hochwertiger RCT</i>
III	<i>Methodisch hochwertige Studien ohne Randomisierung bzw. nicht prospektiv (Kohorten-, Fall-Kontroll-Studien).</i>
IV	<i>Mehr als eine hochwertige nicht-experimentelle Studie</i>
V	<i><u>Schwächste Evidenz:</u> Meinungen und Überzeugungen von Autoritäten und Expertenkommissionen (ohne Belege), beschreibende Studien</i>